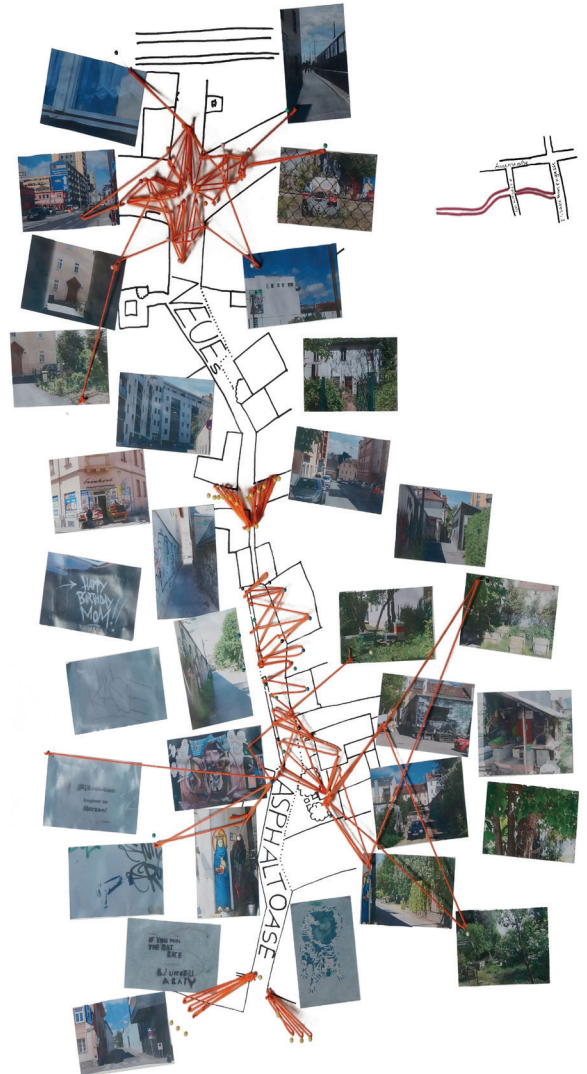


# Niesenberggasse

Der Eingang der Gasse über die Elisabethengasse ist unscheinbar und auf den ersten Blick hält man ihn für eine Einfahrt. Betritt man die Gasse wird man rechts und links mit mauerhohen Tags von Graffiti-Künstlern überflutet. Als erstes sieht man nur Schmierereien, aber auf den 2. Blick lassen sich lauter kleine Kunstwerke entdecken. Spaziert man dann weiter kommt man in einen eindeutig helleren Bereich. Dieser ist sehr weitläufig und die Außengrenzen sind die Innenhöfe der Häuser in der Annenstraße. Hier entdeckt man von Traumfängern aus Rädern in den Bäumen, Erd-Ofen und Bienenstöcken alles Mögliche. Öffentlich zugängliche Hochbeete befinden sich am Wegrand. Links in Gehrichtung bemerkt man eine bunte Wand die von oben bis unten mit gesprayten Kunstwerken voll ist.

Geht man die Gasse weiter, kommt man zu einer Engstelle die fast nur 1,5m breit ist und wo das Licht von den hohen Häuserwänden geschluckt wird.

Danach stößt man auf eine Kreuzung und befindet sich wieder in einer ganz alltäglichen städtischen Situation. Gegenüber befindet sich ein türkisches Gemüsegeschäft. Die Straße führt weiter bis sie auf die Gleise des Bahnhofes stößt und dort abrupt endet.



# Niesenberggasse

## Intervention: Graffiti - Kino

Was uns auffiel ist, dass die Gasse eigentlich nur zum schnellen Durchzug genutzt wird.

Die Fußgänger eilen schnell durch und die Radfahrer schauen genau so wenig nach links und rechts und übersehen somit die unglaublich vielen Details und Besonderheiten.

Unser Ziel war die Entschleunigung, um die Menschen zum Stehenbleiben und Verweilen einzuladen. Dies könnte man z.B. mit einer farbigen Gestaltung der Engstelle erreichen. Es soll das Gefühl vermittelt werden, in eine „grüne Oase“ einzutauchen. Man soll nach dem Passieren in den hellen Hof eintreten und mit allen Sinnen die Umgebung wahrnehmen.

Noch dazu kam uns die Idee, ein Sommerkino zu gestalten. Tagsüber können die Graffiti bewundert werden und nachts könnten Filme gezeigt werden. Die Leinwände werden auf den Graffiti Wänden angebracht und Sitzmöglichkeiten könnten im Sinne der Zweckentfremdung im Ban –Shop (Gebrauchtwarenladen in der Nähe) erworben werden. Diese würden optimal in die Umgebung passen.

Damit wollen wir auf Positives aufmerksam machen und Negatives umwandeln.

